

Für einen europäischen Bundesstaat der Eurostaaten – die „Europäische Republik“ Eine starke Heimat in einem starken Europa!

Bravo! Ein großes "Danke" an die Kleine Zeitung!

Der fulminante Gastkommentar von Vizepräsidentin Viviane Reding - eine der Erfahrensten, Mutigsten und Intelligentesten innerhalb der EU-Kommission - gibt Hoffnung. Er hebt sich wohltuend ab von täglichem Krisengerede und Miesmacherei.

Ja, wir brauchen einen neuen Qualitätssprung auf dem Weg der europäischen Einigung. Mit dem Schüren von Anti-EU-Ressentiments, von Neidkomplexen und dumpfen nationalistischen Instinkten á la Strache, Bucher und "Krone"-Leserbriefen würde uns ein Rückfall in Zeiten der europäischen Selbstzerfleischung drohen. Europäische Nationalstaaten wären ein hilfloser Spielball in einer Welt neuer globaler Mächte. Nur gemeinsam hat Europa und haben wir europäische Bürger und Bürgerinnen eine Chance.

Mehr Europa UND mehr eigenständige Gestaltung in der Heimat - das ist der Weg, den wir brauchen! Wir brauchen keine zentralistische EU, die jedes Detail des täglichen Lebens regelt, aber wir brauchen ein starkes, handlungsfähiges Europa, das sich in der Welt behaupten kann. Daher ein europäischer Bundesstaat mit gewähltem Parlament als Gesetzgeber an Stelle des Feilschens von 27 Ministern oder Regierungschefs als "EU-Gesetzgeber" - eine längst überholte Konstruktion. Wir brauchen eine europäische Regierung für die Gestaltung der großen gemeinsamen Aufgaben.

"Nova EUropa", ein Kreis von Vordenkern für eine "Europäische Republik", hat bereits vor einem Jahr in einem 3-Stufen-Plan einen praktikablen Weg vorgeschlagen:

1. Unbegrenzter Ankauf von Staatsanleihen der Euro-Staaten durch die Europäische Zentralbank (inzwischen durch EZB-Präsident Mario Draghi auch angekündigt).
2. Schaffung einer Fiskalunion und einer Wirtschaftsregierung der Eurozone; Umwandlung der Eurozone in eine Europäische Föderation (derzeit teilweise in Umsetzung).
3. Schaffung einer neuen Verfassung für eine Europäische Republik mit gewähltem 2-Kammern-Parlament, europäischer Regierung und einem gewählten europäischen Präsidenten.

Voraussetzung für einen solchen Schritt wäre natürlich Freiwilligkeit auf der Grundlage von Volksabstimmungen in den einzelnen Euro-Ländern. Eine solche starke Europäische Republik bliebe Teil der gesamten EU - gemeinsam mit den übrigen EU-Mitgliedstaaten.

Die Stärkung und konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips wäre ein ganz wichtiger Punkt: Starke Gemeinden, starke Regionen, starke Mitgliedstaaten UND ein starkes Europa - DAS ist das Ziel!

Josef Riegler, Vizekanzler a.D., Präsident von Nova EUropa